

Sprechsaal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nein. Doch, und sogar häufig, hab's selber schon gesehen. Zweifel und Staunen weichen nicht von den Gesichtern, bis ein schöner Maikolben die Worte des Lehrers erklärt und bestätigt. — Aus dem Seidenstoff macht der Müller feine Siebe. Tee- oder Kaffeesieb erklärt den Begriff besser, als viele Worte es vermöchten. — Wenn der Arzt dem Kranken Pulver vorschreibt, denkt das Kind: Pulver hätten wir auch noch gehabt, der Vater hat beim Stocksprengen nicht alles verbraucht. — Ein anderes Beispiel: Heute belohnen wir den IV. Kurs, indem wir ihn ein Brieflein schreiben lassen. In den obern Kursen ist die Zeit knapp zugemessen, daß wir froh sind, wenn die Schüler wenigstens einen kleinen Begriff über die Form des Briefes dorthin bringen. Der Stoff des Briefes muß aber ein gegebener d. h. wirklich erlebter sein, sonst ist das ein eitel Unterfangen. Ein neues Spielzeug wird gebracht, noch so einfach, und es wird damit einige Minuten gespielt. Welcher Schüler hat nicht Lust, das Spiel sein eigen zu denken, es in wenig Sätzen einem Kameraden zu beschreiben, ihn auf nächsten Sonntag einzuladen.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

„Die häusliche Erziehung“, dieses so wichtige Kapitel, das leider von so vielen Eltern viel zu wenig beachtet wird, findet in der soeben erschienenen Broschüre No. 26 und 27 der Broschürensammlung „Volksaufklärung“ eine sehr lehrreiche und praktische Besprechung durch einen trefflichen Pädagogen. Goldene Winke und Gedanken sind es, die in diesem Schriftchen (96 Seiten) niedergelegt sind und eine vortreffliche Anleitung zu einer guten Kindererziehung bilden. Bei Besorgung dieser Broschüre wünscht man, daß dieses so überaus billige Schriftchen (1 Expl 21 Pfg., 50 Expl Mk. 8.30. Verlag von A. Opitz in Warnsdorf, Nordböhmen) jedem Brautpaare und allen christlichen Eltern in die Hände gegeben würde; wie viel wohlherzogene Kinder würde es mehr geben!

Sprechsaal.

Für die mir von Hrn. Lehrer S. in No. 51 der „Pädagogische Blätter“ gewordene Auskunft betr. „Skizzenvorlagen“ danke bestens; ich wandte mich unverzüglich an Herrn Lehrer Schoch in Basel. Postwendend erhielt ich von „E. Schoch, Lehrer inorten“ die verdankenswerte Antwort, daß jene „Skizzen“ s. Z. von seinem Vater sel. herausgegeben wurden, aber schon längst vergriffen seien. Im Buchhandel seien sie nicht mehr erhältlich, weil keine Neuauflage mehr erstellt wurde. — Ich denke, diese Notiz kann manchem Kollegen willkommen sein, damit er sich nicht unnütz nach Basel wendet.

Der Fragesteller in No. 49.

NB. Die lehrreichen Ausführungen des Hrn. Kollega Z. in letzter No. des Jahres 1904 verdanke ebenfalls bestens. Ein solcher Gedankenaustausch regt an und klärt ab.